

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unsere Austräger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 117.

Dienstag, den 6. Oktober 1903.

69. Jahrgang.

Freitag und Sonnabend, den 9. und 10. Oktober dieses Jahres,  
werden die Geschäftsräume der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft ge-  
reinigt. An diesen Tagen werden nur dringende Geschäfte erledigt.  
Dippoldiswalde, am 26. September 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

930 A.

Pöfow.

Edrs.

## Polales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die Vorarbeiten zu der dies-  
jährigen Obstausstellung, verbunden mit Obstwertungs-  
kursus und Lotterie, sind in den letzten Tagen mächtig ge-  
fordert worden. Obwohl nun zwar die Anmeldungen  
zur Ausstellung selbst bisher reichlich genug eingegangen  
sind, um auch dieses Mal wieder ein wenn auch räumlich  
beschränkteres, so doch jedenfalls um so lehrreicher Bild  
unseres heimischen Obstbaues zu bieten, so sind doch offen-  
bar viele Obstzüchter des Bezirkes dieses Mal noch nicht so  
recht im Bilde. Man ist nun einmal gewöhnt, nur dann  
auszustellen, wenn man mit einer möglichst großen Zahl  
von Sorten schöner Früchte anzurücken vermag. Es wird  
noch viel zu wenig bedacht, daß gerade in geringeren  
Obstjahren, wo noch dazu heftige Stürme, wie heuer, die  
Obsternte außergewöhnlich schädigten, es doppelt inter-  
essant und lehrreich sein wird, in unserer Ausstellung die-  
jenigen Sorten anzutreffen, welche alle Fährlichkeiten trotz-  
dem glücklich überwunden und noch eine mehr oder minder  
befriedigende Ernte gewährt haben. Noch ist es Zeit,  
möge daher jeder oblibautreibende Leser unserer Zeitung,  
welcher sich durch obige Gründe bisher von der Beteili-  
gung abhalten ließ, durch Ausstellung seiner wenn auch  
diesmal vielleicht etwas bescheidener als zehrer ausge-  
fallenen Ernte doch das seine noch mit beitragen, auch  
die diesjährige Obstausstellung zu dem zu machen, was  
jede derselben sein soll, zu einem möglichst umfassenden  
Bilde der diesjährigen Obsternte des Bezirkes. Erfreulicher-  
weise hat sich auch für den Obstwertungskursus bereits  
eine größere Zahl Teilnehmerinnen gemeldet, obwohl auch  
hier bei der offenbar großen Zweckmäßigkeit der gebotenen  
Gelegenheit eigentlich ein noch weit größerer Andrang zu  
erwarten gewesen wäre. Soweit es die Räumlichkeiten  
gestatten, können auch hierzu noch einige Anmeldungen  
angenommen werden. Ein besonderes Vertrauen in die  
abermahlige bereitwillige und kauflustige Stimmung der  
verehrten Ausstellungsbesucher hegt aber noch die Direktion  
unserer Ausstellungs-Lotterie. Da der Losverkauf nur in  
den Ausstellungsräumen selbst stattfindet, ist derselben die  
Möglichkeit des vorherigen Vertriebes ihrer Lose abge-  
schnitten. Allerdings sind dafür im vorliegenden Falle  
die Gewinne um so schöner, reichhaltiger und appetitlicher,  
sowie die Gewinnaussichten, sofern man nur genügend  
Lose kauft, geradezu kolossale. — Nun, so möge denn alles  
noch recht wohl gelingen.

Der wegen Verdacht der Brandstiftung in Ver-  
theilsdorf in Untersuchungshaft befindliche Handarbeiter  
Lohse von Glaschütze ist wieder entlassen worden.

**Dresden.** Infolge des ungünstigen Wetters unter-  
blieb die für Sonnabend angelegte Hochwildjagd im Rehe-  
feld Revier und kehrte König Georg nachmittags 1/2  
Uhr nach Pillnitz zurück. — Königin-Witwe Karola  
wird vom heutigen Montag an 10 Tage lang im Jagd-  
schloß Rehefeld Aufenthalt nehmen.

Zahlungsanstaltungen in Sachsen sind im  
August 79 eröffnet worden, 27 weniger als im Vormonat,  
aber 14 mehr als im August des Vorjahres.

Dem Gemeindevorstand Thömel und dem Regi-  
strator Lausch in Reinschachwitz, welche am 10.  
August zu 1 Monat bzw. 10 Tagen Gefängnis wegen  
Urkundenfälschung und Beihilfe dazu verurteilt wurden,  
sind im Gnadenwege die Gefängnisstrafen in Geldstrafen  
umgewandelt worden.

Oberbaurat Schäfer, nach dessen Plänen der  
Meißener Dom weitläufig ausgebaut wird, läßt sich  
auch durch die Auffindung des alten Altarbildes, auf dem  
der Meißener Dom dreitürmig ist, nicht werfen. Er wendet  
sich in der „Frei. Ztg.“ gegen Gurlitt, den Verfechter der  
3 Türme, und erklärt zu einem Streite, den die beiden  
auf dem Denkmalstage in Erfurt hatten: „Gurlitt produ-  
zierte in Erfurt eine durchaus frische Photographie von  
einem Altarbild des 15. Jahrhunderts, das aus einer säch-  
sischen Kirche stammt; er behauptete, der landschaftliche  
Hintergrund des Bildes stelle die Stadt Meißen vor, und  
man sehe mit voller Klarheit, daß zurzeit des Malers der

Dom 3 Turmspitzen statt zweier besessen habe. Von mir  
wurde diese Photographie im Werte etwas herabgesetzt,  
weil, wie jedes gute Auge erkennt, die dritte der 3 Turm-  
spitzen anfänglich auf der photographischen Platte gar  
nicht gestanden hat, sondern erst nachträglich von Menschen-  
hand darauf gemalt worden ist. Bei dieser Enthüllung  
wurde die Versammlung etwas erregt, aber ich müßte mich  
sehr geirrt haben, wenn die Versicherungen des Unwillens,  
die man hörte, mir gegolten hätten.“

**Döbeln, 2. Oktober.** Die Sittlichkeitsverbrechen  
mehrten sich in erschreckender Weise. Gestern mußte wieder  
ein hier wohnhafter, aus Kreischwitz gebürtiger 25 Jahre  
alter Arbeiter wegen Verbrechens gegen § 176, 3 des  
Reichsstrafgesetzbuches in Gewahrsam genommen und an  
das hiesige königliche Amtsgericht abgeliefert werden.  
Derfelbe ist wegen gleichen Verbrechens schon vorbestraft.

**Waldheim** will ein Heimatsfest veranstalten.  
Rat und Stadtverordnete erklärten, daß sie eine sympathische  
Stellung dazu einnehmen, letztere fügten hinzu „unter der  
Voraussetzung, daß das Fest ein Privatunternehmen bleibe“,  
oder mit anderen Worten, daß es dem Stadtsäckel nichts  
kostet.

**Kadeburg.** Bei den Ausschachtungsarbeiten zur  
Rohrleitung für das in Angriff genommene Wasserwerk  
sah man in dem Gähnen beim Stellmachermeister Ziller  
einen gut erhaltenen Schädel, sowie Knochen eines Menschen.  
Da sich in alten Zeiten in dieser Nähe ein Kloster be-  
funden haben soll, so bringt man diesen Fund hiermit in  
Zusammenhang.

**Frankenberg.** Durch die Mandatsniederlegung zum  
Reichstage seitens des am 16. Juni gewählten Abgeordneten  
Göhre in Zehndorf (s. unter Berlin) hat sich der hiesige  
Reichstagswahlkreis einer Neuwahl zum Reichstage zu  
unterziehen.

**Leipzig.** In althergebrachter feierlicher Weise wird  
die Universität am 31. d. M. das Gedächtnis der Re-  
formation begehen und damit den Rektoratswechsel ver-  
binden. An Stelle des Geheimrat Prof. Wach übernimmt  
Prof. Bücher das Rektorat, welcher letzterer zurzeit bekannt-  
lich in großer Fehde mit den Buchhändlern steht.

Die gesamten Schulden der Stadt Leipzig be-  
ziffern sich nach einer Aufstellung für den Beginn des  
Jahres 1904 auf 90619592 M. Hiervon entfallen auf  
Stiftungsschulden 342347 M., auf Hypothekenschulden  
3673158 M., auf Anleihen der Stadtgemeinde Leipzig  
80577300 M., auf Anleihen der einverleibten Vororte  
4923046 M. und auf Abfindungssummen r. 1103741  
M. Sämtliche Schulden wurden im Durchschnitt mit  
3,56 Prozent verzinst.

**Großsch.** Am Dienstag abend hat in Großschlo-  
pen der Arbeiter Hehl, ein schon mehrfach vorbestrafter, arbeits-  
scheuer Mensch, den 20 Jahre alten Dienstknecht Seifert  
erstochen.

**Falkenstein.** Wegen der in den letzten Tagen hier  
stattgefundenen größeren Brände sind drei Einwohner von  
hier und ein böhmischer Maurer in Haft genommen und  
an das königl. Amtsgericht abgeliefert worden. — Es  
brannten überhaupt 15 Wohngebäude, die von 30 Familien  
bewohnt waren, nieder; die Nebengebäude nicht gerechnet.

**Eibenstock.** Stadtbaumeister Arthur Lühner in Glauchau  
wurde unter 216 Bewerbern einstimmig zum Stadtbau-  
meister für Eibenstock und Schönheide gewählt.

**Plauen i. B.** Der Einzug des 10. Infanterie-Regi-  
ments Nr. 134, der am 1. Oktober in der 6. Abend-  
stunde erfolgte, war ein großer Festtag für die Bewohner  
der hiesigen, prächtig geschmückten Stadt. Die Werktags-  
arbeit ruhte am Nachmittag vollständig, alle Straßen,  
durch welche die Truppen kommen mußten, waren mit  
Menschen dicht angefüllt. Zu den Zuschauern hatten auch  
viele andere vogtländische Orte ein starkes Kontingent ge-  
stellt. Als die Truppen 1/6 Uhr auf dem Altmarkt an-  
kamen, wo sich der Stadgemeinderat und die Abordnungen  
der Militärvereine mit ihren Schützenzügen aufgestellt hatten,  
herrschte ungeheurer Jubel. Blumen regnete es förmlich

aus den Fenstern und von den Dächern herab. Die Hoch-  
rufe aus dem Publikum wollten kein Ende nehmen.

**Zittau.** Ueber ein sonderbares Abenteuer, welches  
am Mittwoch eine in der Burgstraße wohnende Familie  
erlebte, berichtet das Amtsblatt folgendes: Während  
nur die Kinder in der Wohnung anwesend waren, kam  
eine fremde Frau nach dort und legte sich in eines der  
Betten, stand dann auf und trank den ganzen Vorrat an  
Brennspiritus aus, sodas sie abends betrunken auf den  
Dielen lag. Als die Eltern abends nach Hause kamen,  
wurde die Polizei gerufen, welche die Betrunkene, eine  
47jährige Frauensperson aus Hainewalde, wegholte und  
in Gewahrsam brachte.

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Kaiser wird am 21. Oktober in  
Stettin eintreffen, um dem Stapellauf des neuen Linien-  
panzerschiffes beizuwohnen. — Die kaiserlichen Prinzen  
August Wilhelm und Oskar, die gegenwärtig die Prinzen-  
schule in Plön besuchen, werden, wie die „Post“ erfährt,  
am 18. Oktober, am Geburtstag des verewigten Kaisers  
Friedrich, in Berlin eingeseget werden.

**Berlin.** Der „Berl. Korresp.“ zufolge liegt das neue  
Militärpensionsgesetz gegenwärtig dem Staatsmini-  
sterium zur Beschlußfassung vor. Man hofft, daß es im  
Januar an den Reichstag kommen wird. Das Gesetz ist  
in seiner finanziellen Wirkung etwas beschnitten worden;  
zwar ist das Moment, daß die Höchstpension bereits bei  
35jähriger Dienstzeit erreicht wird, festgehalten, aber die  
rückwirkende Kraft ist auf die Kriegsinvaliden beschränkt  
und bei Friedensinvaliden nur auf die Verstümmelten aus-  
gedehnt. Auch umfaßt die Anfangspension nicht die Hälfte  
des Gehalts, wie im Gegensatz zu dem früheren Viertel  
erst geplant war, sondern es ist hierbei eine mittlere Ziffer  
angenommen worden. Die Kosten sollen nicht unerheblich  
hinter 20 Millionen zurückbleiben.

Von den zur Einziehung gelangenden Münz-  
sorten scheinen die goldenen Fünfmartstücke bei einem  
Standpunkte angelangt zu sein, der sich kaum noch ver-  
ändern dürfte. Vor einem Jahre befanden sich von ihnen  
noch für 3,7 Millionen Mark im Verkehr. Die Summe  
hat sich seitdem nicht geändert. Es ist deshalb anzunehmen,  
daß goldene Fünfmartstücke überhaupt nicht mehr in einem  
in Betracht kommenden Maße zur Einziehung gelangen  
werden. Da diese Münzsorte im Betrage von insgesamt  
27,9 Millionen Mark ausgeprägt worden ist, so würde  
sich also die nicht zur Einziehung zu bringende Summe  
auf 13 Prozent der Ausprägung belaufen. Die Einziehung  
der silbernen und Nickelzwanzigpfennigstücke hat inzwischen  
einige, bei den ersteren allerdings nur geringe Fortschritte  
gemacht. Vor einem Jahre belief sich der noch im Ver-  
kehr befindliche Betrag an silbernen Zwanzigpfennigstücken  
auf 5,7 Millionen Mark, jetzt ist er auf 5,4 Millionen  
Mark gesunken. Hier macht die noch nicht aus dem  
Verkehr gezogene Summe, da silberne Zwanzigpfennig-  
stücke für insgesamt 35,7 Millionen Mark ausgeprägt  
worden sind, 15 Prozent des in Umlauf gebrachten Be-  
trages aus. Bei den Nickelzwanzigpfennigstücken ist es,  
wie nur natürlich, gelungen, in letzter Zeit verhältnismäßig  
den größten Betrag zur Einziehung zu bringen. Von  
ihnen waren vor einem Jahre noch für 1,2 Millionen  
Mark im Verkehr, jetzt ist die Summe auf 0,6 Millionen  
gesunken. Insgesamt waren für 5 Millionen Mark Nickel-  
zwanzigpfennigstücke ausgeprägt. Es sind demgemäß jetzt  
noch 12—13 Prozent der ausgeprägten Summe im Ver-  
kehr. Danach gewinnt es den Anschein, als wenn es ge-  
lingen würde, von den Nickelzwanzigpfennigstücken den  
größten Betrag unter den einzuziehenden Münzsorten  
wieder einzubringen.

Der sogenannte Rundreiseverkehr ist, wie die  
„Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, seit der Einführung der 45-  
tägigen Rückfahrkarten sehr zurückgegangen. Die Zahl  
der ausgegebenen Rundreisehefte fiel von 1005628 im  
Jahre 1900 auf 777200 Stück im Jahre 1901. Nach  
den Mitteilungen des Vereins Deutscher Eisenbahnverwal-  
tungen ist die Zahl der Hefte im Jahre 1902 noch weiter

Trerate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirt-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 12 Pfg., solche  
aus unserer Amtshaupt-  
mannschaft mit 10 Pfg.  
die Spaltzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und kompli-  
zierte Inserate mit ent-  
sprechendem Aufschlag. —  
Eingeladte, im redaktion-  
ellen Teile, die Spalten-  
zeile 20 Pfg.